

# Ornitho.at News



## Erfolgreicher Aufruf: Fichtenkreuzschnäbel im Winter 2015/16

Unserem Aufruf im VogelSchutz Nr. 39 nach mehr Aufmerksamkeit für den Fichtenkreuzschnäbel sind erfreulicher Weise viele Vogelkundlerinnen gefolgt. Wurden auf ornitho.at im Zeitraum 1.12.2014 bis 31.3.2015 230 Meldungen des auffälligen Finkenvogels gemeldet, waren es im selben Zeitraum im Winter 2015/16 892 Beobachtungen, eine Steigerung um fast 300 % (Stand 9.4.2016). Hintergrund war das 2015 gute Fichtenmastjahr, das ideale Bedingungen für die Erbringung von Brutnachweisen für den Fichtenkreuzschnäbel bot. Und deutlicher konnte das Ergebnis nicht ausfallen! War aus dem Winter 2014/15 lediglich eine sichere Brutmeldung aus Vorarlberg bekannt gewor-

den, wurden im heurigen Winter insgesamt 40 Brutnachweise gemeldet, die bis auf eine Beobachtung (FY) anhand frisch flügger Jungvögel (FL) mit allein 24 Nachweisen im März 2016 erbracht wurden. Aus dem Dezember 2015 liegen überraschend keine, aus dem Jänner 2016 drei und aus dem Februar 2016 13 Brutmeldungen vor. Vom 15.11.2015 wurde östlich von Gmunden/OÖ einzig ein Brutnachweis vor dem Betrachtungszeitraum bekannt, der auch Hinweise auf weitere Herbstbruten anführt (S. Stadler). Geographisch liegt die Schwerpunkt der Nachweise am südöstlichen Alpenrand (NÖ, Stmk., Ktn.), gefolgt vom westlichen Oberösterreich und dem angrenzenden Salzburg sowie der Böhmisches Masse. Aus dem zentralen Alpenraum liegen gar keine Brutmeldungen vor! Brutnachweise aus den Tieflagen überwiegen, der höchste Nachweis wurde in ca. 1.300 m Seehöhe südlich des Packsattels/Ktn. erbracht (M. Mitterbacher). Nestbeobachtungen blieben – nicht unerwartet – allen BeobachterInnen verborgen. Unter Einschluss von wahrscheinlichen Bruten, die überwiegend auf Paarbeobachtungen (n = 63) zurückgehen, steigt die Zahl der Brutmeldungen auf insgesamt 119, an den



In Blütenstaub  
gebadet:  
Beutelmeise,  
St. Paul im  
Lavanttal /Ktn.,  
26. 3. 2016

geographischen Schwerpunkten des Auftretens ändert sich nichts Wesentliches, allerdings kommen zentralalpine Beobachtungen dazu. Größere Ansammlungen von Fichtenkreuzschnäbeln wurden vergleichsweise selten gemeldet. Mehrfach wurden Trupps mit 20-25 Individuen genannt, die beiden größten Ansammlungen zeigten sich am 2.1.2016 mit 34 Ind. südöstlich von Graz (S. & R. Payandeh) sowie am 28.12.2015 mit mind. 60 Ind. auf der Hockeckalm nördlich Krieglach/Stmk. (M. Rössler). Ein Dankeschön an alle, die dem Aufruf gefolgt sind und erfolgreich zu unserer Brutvogelkartierung im Winterhalbjahr(!) beigetragen haben.

## Highlights auf ornitho.at

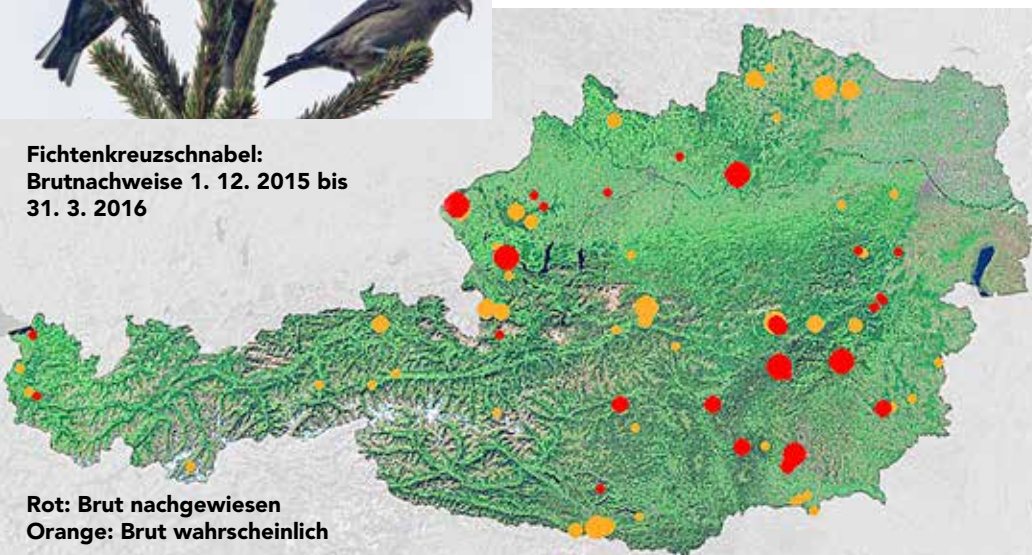
Das milde Winterhalbjahr brachte zwar insgesamt weniger überwinternde Wasservögel, doch einige Besonderheiten – nicht nur am Wasser – bescherten den Birdern Abwechslung im winterlichen Nebelgrau:

Zahlreiche Möwenfans bestaunten eine **Mantelmöwe** im Stauraum Altenwörth/NÖ, die am 2. Oktober von J. Hohenegger entdeckt wurde und sich noch bis 9. November hier aufhielt, bevor sie offensichtlich zum Möwenschlafplatz im Stauraum



Foto: R. Windhager

Fichtenkreuzschnäbel:  
Brutnachweise 1. 12. 2015 bis  
31. 3. 2016



Rot: Brut nachgewiesen  
Orange: Brut wahrscheinlich



**Sicherheitsabstand:  
Raubwürger und Stare, Raabau Feldbach/  
Stmk., 6. 10. 2015**

Schon am Frühlingszug gelang am 23. März mit einer **Zwergammernbeobachtung** bei Kirchberg/Walde (NÖ) der 12. Nachweis dieser Art für Österreich (R. Katzinger). Der Vogel wurde auch am folgenden Tag noch gemeldet.

Abseits von Seltenheiten sorgte diesen Winter vor allem der auffällige Einflug von **Erlenzeisigen** für Aufsehen, auch bei vielen interessierten Naturfreunden. Als weit verbreitete Brutvögel des gesamten Alpenraums und der Böhmisches Masse kommen



**Viel bewundert:  
Schwarzflügelbrachschnalbe,  
Haringsee/NÖ, 2. 11. 2015**

**Vom milden Winter begünstigt: Heckenbraunelle, Ternitz/NÖ, 10. 1. 2016**

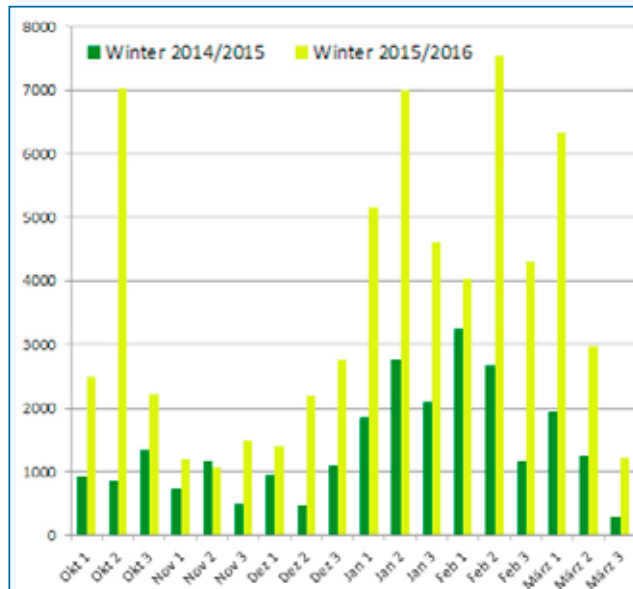


Greifenstein wechselte, wo sie zuletzt am 18. November gemeldet wurde (zahlreiche BeobachterInnen).

Im Anschluss an die Herbsttagung von BirdLife in Graz wurde am 25. Oktober am Flughafen Graz/Thalerhof ein **Blassspötter** entdeckt (H. Pfeifhofer, S. Zinko, L. Forsthuber), der sich leider nicht länger dort aufhielt.

Am 1. November wurde in einem Kiebitztrupp auf einem Acker bei Pframa im Marchfeld/NÖ eine diesjährige **Schwarzflügelbrachschnalbe** erspäht (S. Wagner, C. Kaltenbrunner, L. Strobl, R. Katzinger, C. Roland), die bis 5. November von zahlreichen Beobachterinnen bewundert werden konnte.

Aufsehen erregte auch ein **Gleitaar** im OÖ/deutschen Grenzgebiet am unteren Inn bei Kirchdorf, der am 6. November erstmals auf ornitho.at gemeldet wurde (R. Wolmersdorfer) und vor Ort bis 8. November beobachtet wurde.



**Erlenzeisig-Meldungen auf ornitho.at im Verlauf der letzten beiden Winter – Individuensummen pro Dekade.**

Erlenzeisige im Winter auch bis in die Niederungen – typischerweise in der zweiten Winterhälfte. Gefördert durch die in dieser Saison besonders reiche Fichtenmast (hohes

Angebot an Fichtensamen), gesellten sich offensichtlich zahlreiche Vögel aus Nord- und Nordosteuropa dazu. Sie sorgten nicht nur für eine starke Zunahme von Meldungen bei der Stunde der Wintervögel, sondern auch auf ornitho.at im Vergleich zum Vorjahr. Auffällig war auch der ausgeprägte Gipfel an Meldungen zu diesem Finkenvogel um Mitte Oktober.

Hans-Martin Berg (Naturhistorisches Museum Wien/Vogelsammlung) und Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

*Sie finden hier ausgewählte Highlights und Bilder aus der Meldeplattform ornitho.at von BirdLife Österreich. Es werden jeweils die ersten MelderInnen auf ornitho.at genannt.*

### Birkenzeisige gesucht!

Der Birkenzeisig ist bei uns ein weit verbreiteter Brutvogel lichter Nadelholzwälder im Alpenraum. Von manchen OrnithologInnen werden unsere Vögel sogar als eigene Art (Alpenbirkenzeisig *Carduelis cabaret*) betrachtet. Regional werden auch die Hochfläche der Böhmisches Masse und vereinzelt Tieflagen besiedelt. Die aktuelle Brutvogelkartierung zeigt allerdings noch ein recht unvollständiges Bild des möglichen Brutareals in Österreich. Gerade mögliche bzw. ehemalige außeralpine Vorkommen im Mühl- und westlichen Waldviertel, im nördlichen Alpenvorland (mit ehemaligen Brutvorkommen in nadelholzreichen Gärten) und am Alpenostrand sind kaum dokumentiert. Zur Brutzeit sollte der doch recht auffällige Samenfresser daher verstärktes Augenmerk erhalten.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Hans-Martin, Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Ornitho.at News 22-23](#)